

# Werden Sie reich?

Saben Sie jemals viel darüber nachgedacht, wie man reich werden kann?

Einige Leute werden reich, und anscheinend mit großer Leichtigkeit. Kennen Sie deren Plan? In vielen Fällen ist er der folgende:

Sie beginnen damit, einen bestimmten Theil ihres Einkommens zurückzulegen; diesen hinterlegen sie regelmäßig in Banken, woselbst sich das Geld vermehrt.

Arbeiten Sie in dieser Weise?

Wir ermutigen kleine Contos und widmen denselben stets besondere Aufmerksamkeit. Die Größe Ihres ersten Deposits macht für uns keinen Unterschied; irgend eine Höhe, von einem Dollar aufwärts, wird acceptirt.

Wenn Sie hier Geld deponirt haben, ist es absolut sicher. Alle Depositen sind geschützt durch den Depositors-Garantie-Fond des Staates Nebraska.

## Kauft Freiheits-Bonds

# Commercial State Bank



## Unter allen Umständen

läßt Euch einen Ueberschlag hinsichtlich Eurer Grabdenkmalarbeit geben. Mausoleum, Monument, Grabgewölbe, Tafel, Uebersicht unsere Muster und läßt Euch demonstrieren, daß wir gerade das haben, was Ihr wünscht, und zwar zu Preisen, die Ihr zu bezahlen gedenkt. Dann urtheilt für Euch selbst — die Schlußprobe der Superiorität liegt im Vergleich. Wir fürchten keinen Vergleich — wir suchen ihn.

## Paine-Fishburn Granite Company

Nördliche Walnut Strasse. Grand Island, Nebr.

## Seht unsere Auswahl besondere Knaben-Schuhe

Dieselben sind aus echtem Leder gemacht.



Neue englische Spitze wie abgebildet, schwarz lace \$3.50; dunkel braun, lace \$4.00

## DECATUR & BEEGLE

YELLOW FRONT SHOE STORE

### Regelmäßige Vereins - Versammlungen.

Hermannsöhne — Versammlungen jeden zweiten im vierten Freitag, Abends 8 Uhr, im Niederkrang-Lokal.

Blattdeutscher Verein — jeden letzten Sonntag im Monat, Nachmittags 2 Uhr, im Vereinslokal.

Niederkrang — jeden ersten Sonntag im Monat während der Monate Mai bis November, und zwar Abends 8 Uhr.

Deutscher Landwehr-Verein — jeden zweiten Sonntag im Monat, Nachmittags 2 Uhr, im Niederkrang-Lokal.

— Bezahlt Eure Zeitung jetzt!

### Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Kirche.

502 1/2 St. 2. Straße. Pastor S. Wilkens. Gottesdienst jeden Sonntag Vormittag, um 10 1/2 Uhr.

### Ev.-Luth. St. Paulus-Kirche.

Ecke 7. und Locust-Straße. Pastor S. S. Michelmann. Gottesdienst jeden Sonntag Vormittag um 10 Uhr.

Die Welt ist ründ und läuft herum, drum sind die Leute schwindel-dumm, schrieb Friedrich von Logau vor nun bald dreihundert Jahren.

In den Knabenschulen Connecticut kommt der Stod wieder zu Ehren. Was den Knaben sehr zuträglich und für die Schulen kein Nachtheil sein wird.

## Die 3. Freiheitsanleihe

Aus einer Rede des Schatzamtssekretärs W. G. McAdoo.

(Plate Service, supplied by Bureau of Publicity, Treasury Department, Washington, D. C., of which translation has been filed with the Postmaster at Cleveland, O., April 12, 1918, as required by the Act of Oct. 6, 1917.)

„Ich möchte Ihnen jetzt wenigstens von einer Art, wie dieses Geld ausgegeben wird, erzählen. Wir haben in diesem Kriege eins get-n, was keine Nation in der Geschichte je vorher getan hat. Wir haben etwas getan in Anerkennung der Opfer, welche die Männer bringen, die die Uniform ihres Landes anlegen, und der Opfer ihrer Familie.

Amerika hat wieder einmal die Welt mit einer edlen und glänzenden Tat der Menschlichkeit erleuchtet. Unser Land nahm mit einhelliger Zustimmung beider Häuser des Kongresses ein Gesetz an, das Lebensversicherung für jeden Soldaten und jeden Matrosen und jede Krankpflegerin vorsieht, die die Uniform unseres Landes trägt. Und in jenem Gesetze sorgte es für die Unterstützung der von ihnen abhängigen Familien. Gewöhnliche Soldaten erhalten \$360 jährlich für Dienstleistung hierzulande und \$396 jährlich für Dienstleistung auf französischem Boden oder in fremden Ländern — das ist alles, was wir ihnen bezahlen — wir bestimmen diesen Preis, wir setzen ihre Pension fest und bringen obendrein ihr Leben in Gefahr, und doch sagen wenn wir unser Geld der Regierung leihen, manche Leute, daß 4 1/2 Prozent nicht genug sei. Halten Sie dagegen, was der Soldat tut. Er mag sein Leben dahingeben und erhält \$396 das Jahr, \$33 den Monat. Es ist schmeichvoll, sein Opfer mit dem Opfer des Geldleihens an die Regierung der Ver. Staaten zu vergleichen.

Jenem Gesetze verleihten wir die Bestimmung ein, daß jeder Soldat gezwungen sein soll, die Hälfte seiner Löhne, wenn er verheiratet ist, auf die Unterstützung seiner Frau anzuweisen. Wir ziehen es von seiner Löhne ab. Außerdem gibt die Regierung der Frau noch weitere \$15 monatlich. Und jedem Kinde geben wir ferner \$5 den Monat, so daß, wenn drei Kinder vorhanden sind, die Frau \$45 monatlich erhält, solange der Mann vonhause abwesend ist.

Er darf auch \$10,000 Versicherung direkt vom Untel Sam nehmen. Wir geben ihm Schatzamt der Ver. Staaten 1,000,000 unserer tapferen Streiter versichert. Und der Gesamtbetrag der Versicherung, die Untel Sam auf ihr Leben ausgestellt hat, beläuft sich auf mehr als 13,000,000,000 Dollars. Infolgedessen haben die Frauen der Matrosen und Soldaten, die zur Front gehen, die sichere Anwartschaft auf einen genügenden Betrag, um wenigstens davon zu leben, und im Falle des Todes des Mannes, der versichert ist, werden \$10,000 ausbezahlt, wenn das der Betrag seiner Versicherung ist, und zwar wird die Summe in monatlichen Raten von je \$57.50 für den Zeitraum von zwanzig Jahren bezahlt.

Das ist das humanste, das fortschrittlichste Etüd Gesetzgebung, das je von irgend einer Regierung verwirklicht worden ist.“

### Die dritte Freiheitsanleihe.

Aus einer Rede des Schatzamtssekretärs W. G. McAdoo.

(Plate Service, supplied by Bureau of Publicity, Treasury Department, Washington, D. C., of which translation has been filed with the Postmaster at Cleveland, O., April 12, 1918, as required by the Act of Oct. 6, 1917.)

„Amerika ist in den kolossalsten Krieg aller Zeiten verwickelt; einen Krieg von solch tragischen Verhältnissen, daß denjenigen, die ihm nahe und mit der Verantwortlichkeit, ihn zu führen, belastet sind, Tag für Tag die Seele von dem Notkreuz der leidenden Menschheit gerissen wird.

Witbürger, wir sind gegen unsere Willen in diesen tragischen undurchsichtbaren Konflikt hineingerissen. Ein Jahr Erfahrung hat uns viel gelehrt. Ein Jahr Erfahrung hat alle Illusionen selbst denen geraubt, die zu glauben wünschten, daß Deutschland nicht solche Absichten hätte, wie sie jetzt in der russischen Katastrophe entthüllt sind. Nur der Einfaltssinnsel denkt oder glaubt noch, daß es auf Seiten der deutschen militärischen Autokratie irgendwelche wohlwollenden Ziele oder Absichten gibt. Ihren Zielen ist die Wastel übergriffen, und sie steigt am Pranger an den Schranken der Weltung. Amerika ist auf den Kampfplatz getreten, nicht nur weil seine Sicherheit gefährdet war, nicht nur weil seine Rechte rückwärtslos und reich mit Füßen getreten wurden, sondern aus einem andern und zwingenderen Grunde. Amerika kam, weil die Stimme der leidenden und schuldlosen Menschheit von jenen Amerikadurchwühlten Schlachtfeldern jenseits der See die Seele Amerikas gerührt und Amerika veranlaßt hat, aus den Waffen zu springen.“

## Die Kosaken.

Die Herkunft und Gebräuche des asiatischen Völkstammes.

Im Osten Europas haben die Zustände, wie die große Völkerwanderung sie über den ganzen Erdball gebracht hatte, nur langsam ordnen lassen. Die Kosaken sind noch der letzten Völkerwelle aus Innerasien zum Spaten Opfer. Zwischen 1223 und 1240 wurde es von den Tataren erobert und blieb dann über dreihundert Jahre gegen die Verdrängung mit wilder Kultur abgeschlossen. So gut wie alles, was uns am russischen Weiden und Vorkriegsstand noch heute anatisch erregt, geht auf die Tugenden des tatarischen Erbes zurück. Dieser hinterließ unmittelbar nach seinem Ausbruch in der Tat merkwürdige Gedanken. Vor allem waren die Grenzstreife gegen Tataren und Polen immer absichtlich wüst gehalten worden, und so oft diese weidlichen Nachbarländer es versucht hatten, solche oder Gebiete zu besetzen, antwortete dorthin zu führen, erschienen auf von diesen Tatarenhorden zu Raub, Brand und Plünderung. Aber die tatarischen Herrscher selbst legten stets die Verantwortung für derartige Zwischenfälle ab. Die Plünderer ließ es, seien ja „Kosaken“, — nämlich Leute, die ohne Erlaubnis über Obere Krieg zu führen gewohnt waren. So blieb den Polen nur übrig, eine ähnliche Einrichtung ins Leben zu rufen. Man übernahmerte die Grenzgebiete mächtigen Adligen und erlaubte ihnen, ebenfalls „Kosaken“ zu demarshieren, natürlich nur solche von polnischer oder kleinrussischer Abkunft. Je rascher nun die Tatarenmacht sich auflöste, desto selbständiger und zahlreicher wurde die neue Grenzwehr; die polnisch-russischen Kosaken eroberten schließlich im Laufe der Jahrhunderte (d. h. Stromschnellen) bei Gerasch ein ausgedehnte Landstrich und wählten dort einen Herrschaft, die „Woiwodschaft bei den Stromschnellen“ (Sawroska Sztich). Hier, in der heutigen Ukraine, hat die kriegerische Woiwodschaft sich nach Art der heutigen Ritterorden aus der Strengzucht organisiert und seitdem vor allem die Ungläubigen — Türken und Strimitaren — bekämpft. „Ein unwiderstehlicher Hauser umloß das Kosakenleben“, sagt Professor Wilto wicz. „Und als sich die Kunde von diesem märchenhaften Lande verbreitete, wo jeder frei wie ein Vogel leben konnte und durch den geschworenen Kampf gegen die Ungläubigen, eine höhere Weibe empfing, füllte es sich nach und nach mit Flüchtlingen und Ueberläufern. Das Gebiet zu beiden Seiten des Dnjepr um strecken wurde zum erhabenen Zaubergarten für alle Armen und Bedrückten, ja, auch für alle ruhmsüchtigen und talentvollen Männer. Hier wurde auch das Kriegsweiden in hoher Blüte gebracht. Zugleich entstand eine Literatur, die das Kosakenleben in anziehenden Reden und Erzählungen verberlicht.“

Es war ein Mannertum, der sich hier zu kriegerischen Zwecken gebildet hatte, und seine Blüte hat nicht ganz sechzig Jahre gedauert. Der polnischen Adelsmonarchie war die Nachbarschaft gemeinreiter Krieger zu denen die Vorigen in hellen Scharen entzogen, sehr bald verhaßt, und da der Uebermut der Kosaken die mächtigen Türken fortwährend reizte, so gab es Verwicklungen in Pöle. Nach und nach gelang es dem polnischen Reiche auch unter vielen Kämpfen, die Kosaken in bessere Unttanigkeit zu bringen, die freilich jeder Luckenkrieg wieder lockerte, denn der war der Kosak unabhägar.

Seit Sigmund Bala, ein Sprößling des schwedischen Königshauses, 1587 zum König von Polen gewählt worden war, machte die Unterdrückung des freien Sapozogischen Kosakenstammes weitere Fortschritte. Ihr großer Häuptling (Ataman, Hetman) Bej: stonaszewicz errang ihnen zwar noch einmal in dem Jahrzehnt 1612 bis 1622 die Unabhängigkeit, und sie waren den Türken damals fürstbarer als je. In elenden Hühnerbooten segelten sie über das Schwarzmeer, eroberten Kaffa, zerstörten Smope, überließen Kraspezum und verbrannten sogar eine türkische Flotte. Selbst vorstädte Konstantinopels wurden von ihnen geplündert. Allein nach stonaszewicz' Tod wurde 1625 die Freiheit der Kosaken für immer vernichtet. König Sigmund starb 1632, und die Wahl fiel auf Wladislaw, nun den Vierten als König von Polen. Aber die Macht dieses jungen und wohlwollenden Herrschers war durch den Reichstag so eingeeignet, daß er keine Vorliebe für die immer härter behandelten Kosaken gegen den Willen des Adels nur wenig betätigen konnte. Kurz vor seinem Tode, 1648, folgte tiefen Unwillens voll über die Verhältnisse in jenem Reiche, den vom Adel verfolgten Kosaken Chmelnicki gefragt haben, ob er denn nicht Schwert befehle. Das letztere den letzten großen Kosakenaufstand ein; die Polen siegten, aber dann bot Chmelnicki ein Einverleibnis mit seiner Landesverfassung an, und die Unterwerfung der Ukraine an.

### Zur dritten Kriegsleihe.

Am 6. April war der Eröffnungs-Termin für die dritte Kriegsleihe, und derselbe wird erst am 6. Mai zu Ende gehen. Es sind also drei Wochen Zeit gegeben, sich an derselben zu beteiligen, und selbstverständlich werden die Amerikaner deutscher Herkunft von derselben auch ihren Antheil übernehmen, überall, und nicht zum wenigsten im Staate Nebraska, und vor Allen in Hall County sowie Grand Island. In mehreren Städten des Landes haben bekannte und einflussreiche Bürger deutscher Herkunft sich zusammengethan, um gemeinsam an der Förderung der Anleihe zu arbeiten. Die Amerikaner deutscher Abkunft werden auch bei dieser Gelegenheit bekunden, daß sie zur Landesregierung unbegrenztes Vertrauen haben, daß sie wissen, was in der gegenwärtigen ersten Zeit ihre Pflicht ist, und daß sie auch ein gutes Anlagepapier zu schätzen wissen.

Der Weltkrieg hat die Pflicht, zu sparen, allen beteiligten Völkern gleichmäßig nahe gebracht. Auch dem amerikanischen Volke, das bis dahin starke Neigung zum Verschwendung hatte. Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, wie einmal ein scharfer Beobachter die Ver. Staaten genannt hat, konnte sich ja auch gestatten, den Freigebigen zu spielen. Man brauchte hier ängstlich mit dem Cent nicht zu rechnen, weil die Erwerbsgelegenheiten günstig waren, und das Ausgegebenes verhältnismäßig leicht wieder verdient wurde.

Das ist anders geworden, seitdem wir in den Krieg eingetreten sind. Jetzt müssen auch wir sparen, sparen an allen Ecken und Enden. Und gerade uns Amerikanern deutscher Herkunft hat man ja stets nachgerühmt, daß wir eine natürliche Anlage zum Sparen und durch unseren Fleiß und unsere Sparsamkeit viel zum Gedeihen des Landes beigetragen hätten. Da bietet die dritte Freiheitsanleihe ideale Gelegenheit, unseren angeborenen Sparsamkeitssinn von Neuem zu beweisen.

Die Regierung braucht Geld und braucht es sehr notwendig. Sie giebt für das Geld, das wir ihr zur Verfügung stellen, die allerbesten Schuldscheine Libertybonds. Sie zahlt außerdem einen höheren Zinsfuß, als die große Mehrheit der Bevölkerung für ihre Ersparnisse zu erhalten gewohnt ist, und daß die Zinsen pünktlich gezahlt werden, dafür bürgt die Nation in ihrer Gesamtheit mit ihrer Ehre und ihrem Reichthum. Und es giebt noch einen besonderen Grund für uns Amerikaner deutscher Herkunft, von der neuen Anleihe zu kaufen, soviel wir können. Man hat uns in jüngster Zeit wieder reichlich viel verdrängt, und darauf die rechte Antwort zu geben, bieten die Zeichnungen auf die neue Freiheitsanleihe die denkbar beste Gelegenheit.

Wahrheit ist nicht mehr und nicht weniger als das Ersetzen eines Fortschritts durch einen anderen, je nach der Generation auf Generation in der grauen Unendlichkeit des ewigen Werdens und Vergehens kommt und schwindet. Was heute wahr und groß erscheint, dünkt uns vielleicht schon morgen verlogen und kindisch. Die Götter, zu denen wir heute beten, sind morgen gestürzt, und auf den golde-

# Wenn Sie Ihre „Liberty Bonds“ unsolicitirt kaufen, gelten Sie als Freiwilliger und erhalten ein „Volunteer“-Knopf

Kauft heute und seid ein Freiwilliger!

## Nebraska State Bank

114 Südliche Locust Strasse.

Grand Island, Nebraska

# \$3,000,000,000

in Liberty Bonds werden in der dritten Liberty-Anleihe-Campagne offerirt werden.

## Nebraska's Quota \$31,942,800

Thun auch Sie Ihren Antheil, während unsere Jungen ihre Leben opfern?

Wenn ein freies Amerika des Kampfes werth ist, ist es Ihre patriotische Pflicht unserer Regierung Ihr Geld und Ihren Kredit leihweise zur Verfügung zu stellen. Die ganze Nation muß daran theilnehmen.

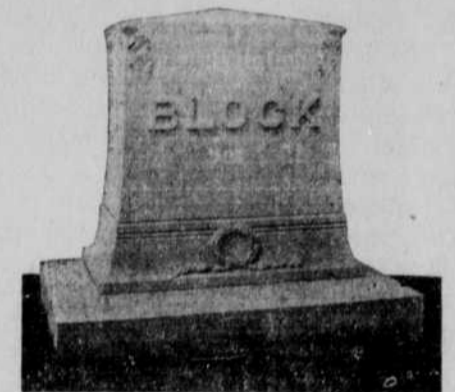
Unsere Jungen in Frankreich appelliren an uns, Ihnen in großen Mengen Waffen, Munition zu liefern, sowie Alles das, was einen baldigen Sieg ermöglicht.

Wenn wir das Geschick derer die Leiden nicht verlängern wollen, wenn wir keine Niederlage zu riskiren willens sind, wenn wir keinen faulen Frieden wollen, müssen wir rasch handeln.

Wir müssen jetzt unsere größten Anstrengungen in die Waagschale werfen.

## Nebraska Liberty Loan Committee

# GRABSTEINE



Seitdem das Junior-Mitglied unserer Firma in den Dienst von Untel Sam berufen wurde, sind wir nicht mehr im Stande, bei unserer prospektiven Kundenschaft vorzusprechen, und wir ersuchen dieselbe, daß Sie kommen und unser Lager in Augenschein nehmen.

## Vergleicht unsere Preise und unsere Arbeit. Wir können Euch Geld sparen.

Erwählt ein Monument aus unserem großen Lager und laßt frühzeitig für den Graberschnüpfungstag aufstellen.

## Scheffel & Son Monument Works

Tel.: Wad 1071. Ecke nördl. Front und Cleburnstraße.

Wenn die Franzosen von einander Abschied nehmen, pflegen sie „A dieu“ zu sagen; die Deutschen sagen dasselbe: „Mit Gott“ oder „Behüt' Gott.“ Aber wie wenig Menschen giebt es dort wie hier, die sich bei diesen schönen Abschiedswort überhaupt etwas denken, und wieviel besser wäre die Welt, wenn sie es thäten!

Der Satz aus Shakespeares Antonio und Cleopatra: Die Zeit ist neugierig schwanger, stündlich gebiert sie eine, gilt für unsere Zeit mehr als für irgend eine andere Zeit. Aber unter diesen Geburten giebt es eine Menge Mißgeburten.

Was der Burgherr von Sagamore sich gelegentlich über die Amerikaner deutscher Herkunft sagt, mag ja nach seinem Dafürhalten recht interessant sein; aber für ihn würde es noch viel interessanter sein, wenn er wüßte, was die Amerikaner deutscher Herkunft über ihn denken.